

## INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT ZUR ZWEITEN AUFLAGE	7
VORWORT ZUR ERSTEN AUFLAGE	8
ABKÜRZUNGEN	17
1. EINFÜHRUNGEN	19
1.1. Zur Zweiten Auflage	19
1.2. Zur Ersten Auflage	37
2. THEORETISCHE GRUNDLAGEN	43
2.1. Situierung des Tournierschen Mythenromans im Kontext von Poststrukturalismus und Postmoderne	43
2.1.1. Die <i>mythécriture</i> als Zeichenprozess	43
2.1.2. Bemerkungen zur Postmoderne	45
2.1.2.1. Zur Epistemologie Lyotards – zu Fiedlers Literaturprogramm – zu Jencks Architekturkonzept	45
2.1.2.2. Zum postmodernen Text: <i>écriture = ré-écriture</i>	49
2.1.3. Das Konzept einer universalen Intertextualität	52
2.2. Der <i>Roi des Aulnes</i> als <i>ré-écriture</i> heterogener Diskurse zum Mythos	55
2.2.1. Der Platonische Diskurs	55
2.2.1.1. Erkenntnistheoretische Funktion des Mythos (Platon) vs. erkenntnistheoretische Illusion (Tournier)	55
2.2.1.2. Hierarchische Ordnung der Ebenen vs. Auflösung der Hierarchie	57
2.2.1.3. Die Ambivalenz des Mythos: Bezauberung und Ernüchterung	58
2.2.1.4. Der Mythos als Exaltation der historischen Realität	60
2.2.2. Der religionshistorische Diskurs (Eliade und andere)	62
2.2.2.1. Der Mythos als <i>histoire sacrée</i> – Zelebration der Riten – Mythische Elemente im Christentum	62

2.2.2.2.	Die <i>ré-écriture</i> des mythischen Denkens im <i>Roi des Aulnes</i>	66
2.2.2.2.1.	Der Held Tiffauges als , <i>modèle exemplaire</i> ' – Der Kode als Abbild einer mythischen Ordnung des Kosmos	66
2.2.2.2.2.	Die Elemente einer differentiellen Imitation der Initiation – Die Überlagerung von Reminiszenzen an Mythos und christliche bzw. jüdische Religion, Legende und Märchen	68
2.2.2.2.3.	Die <i>Bibel</i> als Prätext	74
2.2.3.	Der Diskurs der strukturalen Anthropologie (Lévi-Strauss)	77
2.2.3.1.	Die methodologische Konzeption	77
2.2.3.2.	Das Konzept der strukturalen Mythenanalyse	81
2.2.3.2.1.	Der mythische Diskurs als <i>bricolage</i> – Das strukturelle Arrangement (Kaleidoskop-Metapher)	81
2.2.3.2.2.	Die ‚Grammatik‘ des mythischen Diskurses	83
2.2.3.3.	Affinität zwischen Mythos und Musik: Analogie der Strukturen	90
2.2.3.4.	Die Übertragung von Konzepten der strukturalen Mythenanalyse auf das Textsystem des Mythenromans	94
2.2.3.4.1.	Die Mytheme – Die Rekonstruktion einer mythischen Struktur im Rahmen eines synchronisch-diachronischen Bezugssystems	94
2.2.3.4.2.	Intertextualität des Verfahrens der Repetition: Spiralstruktur – Präfigurationsstruktur – Initiationsstruktur	96
2.2.3.4.3.	Das <i>système de la phorie</i> : als Imita- tion eines Kode zweiter Ordnung – als Imitation der Fugenstruktur	99
2.2.3.4.4.	Elemente der Fugenkunst als Modelle für Textverfahren und Strukturbildung im <i>Roi des Aulnes</i> : Paradigmatische Zusammenstellung von Strukturmerkmalen	103

2.2.3.4.5.	Die Dekonstruktion der strukturalen Konzeption von Lévi-Strauss in der Tournierschen <i>mythécriture</i>	113
2.2.4.	Die Diskurse der Philosophie der Imagination und der Anthropologie des <i>Imaginaire</i> (Bachelard, Durand)	114
2.2.4.1.	Der Mythos als „structure figurative“ (Durand): Symbole, Archetypen, <i>schèmes</i>	114
2.2.4.2.	Der Mythos als „histoire fondamentale“ (Tournier)	120
2.2.4.2.1.	Die ‚archetypische‘ Botschaft des Mythos der Phorie	120
2.2.4.2.2.	Die Übersetzung der Mythos-Definition von Denis de Rougemont	121
2.2.4.3.	Reminiszenzen an den Diskurs der Philosophie der Imagination (Bachelard): <i>cosmologie symbolique – exaltation – merveille</i>	122
2.2.4.4.	Die „fonction fantastique“ als Grundfunktion des menschlichen Geistes (Durand)	125
2.2.4.5.	Bilanz der <i>ré-écriture</i> heterogener Sichtweisen des Mythos: Remythisierung – Entmystifizierung – Dekonstruktion	127
2.3.	Theoretische Konzepte als Modelle der Textkonstitution	129
2.3.1.	Die Theorie der Semiose oder die pragmatisch-empiristische Konzeption (Eco) und ihre Anwendung auf das Zeichensystem des Tournierschen Mythenromans	129
2.3.1.1.	Zeichenverstehen als Prozess unbegrenzter Interpretation	129
2.3.1.2.	Der Kode der Phorie als enzyklopädische Kompetenz	131
2.3.1.3.	Der symbolische Modus als Textmodalität des Tournierschen Mythenromans	133
2.3.2.	Das Denken der Differenz in der poststrukturalistischen Konzeption Derridas und ihre Anwendung auf die Tourniersche <i>mythécriture</i>	135
2.3.2.1.	Derridas Dekonstruktion des ‚mythologischen‘ Diskurses von Lévi-Strauss: Das Konzept der Dezentrierung	135
2.3.2.2.	Das <i>écriture</i> -Konzept der <i>différance</i>	138
2.3.2.2.1.	Die Dekonstruktion des Saussureschen Zeichenbegriffs und die differentielle Bestimmung des Sinns	138

2.3.2.2.2.	Die Prinzipien der <i>différance</i> : <i>itérabilité – espacement – temporisation – mouvement génératif</i>	140
2.3.2.3.	Die Strategie der Dekonstruktion: Die Prozeduren einer <i>écriture double</i> – Das Modell der Aufpfropfung – Die Selbstdekonstruktion des Textes	145
2.3.2.4.	Der Tourniersche Mythenroman als <i>écriture der différence</i>	147
2.3.2.4.1.	Die Dekonstruktion als Strategie der <i>lecture/(ré-)écriture</i>	147
2.3.2.4.2.	Die <i>différance</i> als Grundkonzept des <i>système de la phorie</i>	149
2.3.2.5.	Die kabbalistische Mystik: als Modell der Derridaschen Konzeption – als Modell einer potentiellen Lesart des <i>Roi des Aulnes</i>	151
2.3.2.6.	Von der Lektüre als Erprobung semiotisch- strukturalistischer Konzepte und Verfahren zur Aufdeckung der <i>écriture double</i>	156
2.3.3.	Das Tourniersche Ironiekonzept und die ironische Dimension der <i>mythécriture</i>	158
3.	DIE MYTHISCHE STRUKTUR DES <i>ROI DES AULNES</i>	163
3.1.	Das <i>système de la phorie</i> : Rekonstruktion – Dekonstruktion	163
3.1.1.	Der Kode der Phorie: ‚phorische‘ Figuren und attributive Terme – Binarismus und Ambivalenz	163
3.1.2.	Die Autoreflexivität des mythischen Zeichensystems	165
3.1.3.	Die Segmentierung des mythischen Diskurses	167
3.2.	Die ‚Erste Durchführung‘ oder ‚Exposition‘ mit ‚Zwischenspielen‘	168
3.2.1.	Die ‚Exposition‘ der Geschichte: Nestor und die Kinder von Saint-Christophe	168
3.2.1.1.	Die Entfaltung von ‚Thema‘ und ‚Thema- Inversion‘ in der ‚Exposition‘	168
3.2.1.2.	Die metatextuelle Lesart der Phorie als Metapher für die ‚Schrift‘	173
3.2.1.3.	Der ambivalente Oger: Simulation und Dekonstruktion eines Läuterungsprozesses	174
3.2.2.	‚Zwischenspiele‘: Tiffauges in Paris	187
3.2.2.1.	Die Entfaltung der Doppelnatur von <i>vocation ogresse</i> und <i>vocation phorique</i>	187

3.2.2.2.	Der Zustand des <i>ennui</i> : Die Figuren der Dysphorie	192
3.2.2.3.	Erste Experimente mit der Paidophorie: Die Euphorie	195
3.2.2.4.	Varianten von ‚Thema‘ und ‚Thema-Inversion‘: Die intertextuellen Leitbilder Christophorus, androgyner Adam, Atlas – Weitere intertextuelle Modelle	200
3.3.	Die ‚Zweite Durchführung‘: Tiffauges und die Tauben	215
3.3.1.	Die Konstitution der Phasen der Geschichte: Die Figuren der ambivalenten und der ‚positiven‘ Colombophorie	215
3.3.2.	Systematisierung der Strukturen der Geschichte: Repetitions- bzw. Präfigurationsstruktur – Handlungs- bzw. Vermittlungsstruktur	220
3.4.	‚Zwischenspiel‘: Tiffauges in Moorhof. Spielerische Vorwegnahmen der Romanendfigur: Drei Variationen des Schemas von Abstieg und Aufstieg	226
3.5.	Die ‚Dritte Durchführung‘: Tiffauges und die Hirsche – mit ‚Zwischenspielen‘	232
3.5.1.	Die Rekonstitution der Strukturen der Geschichte als Dekonstruktion	232
3.5.2.	Die parodistische <i>mise en fiction</i> eines enzyklopädischen Prätextes am Beispiel der <i>Memoiren</i> von W. Frevert	233
3.5.3.	Die Rekonstruktion der Strukturen der Geschichte: Tiffauges und Göring oder Variationen der Figuren der Phallo- und Koprophorie	236
3.5.4.	Die ‚Einschachtelung‘ oder die <i>mise en abyme</i> der Geschichte auf der Tier-Ebene als <i>exaltation</i> des Systems	241
3.5.5.	Die Verdichtung des Strukturgeflechts: Die ‚Dritte Durchführung‘ als ‚Krebs‘ – Überlagerung und Verschränkung von aus der Fuge übersetzten Strukturelementen	249
3.6.	Die ‚Vierte Durchführung‘ mit ‚Zwischenspielen‘: Tiffauges und die Kinder	257
3.6.1.	Der erste Teil der ‚Vierten Durchführung‘	257

3.6.1.1.	Die Repetition der ersten Phase der Geschichte oder die <i>exaltation</i> von <i>Jagd</i> und <i>Zucht</i>	257
3.6.1.2.	Die Übersetzung des ‚braunen Kults‘ in das <i>système de la phorie</i> : Parodistische <i>exaltation</i> zur Entlarvung der zynischen <i>essence</i>	264
3.6.1.2.1.	Die <i>exaltation</i> des ‚braunen Kults‘ zum Zeichenkult	264
3.6.1.2.2.	Das Strukturmodell der Umkehrung	270
3.6.2.	‚Zwischenspiel‘ (1. Teil): Die ‚phorische‘ <i>exaltation</i> der Napola-Kinder. Inszenierungen einer symbolischen ‚Opferung‘	274
3.6.3.	‚Zwischenspiel‘ (2. Teil): ‚Vorspiele‘ zur Entfaltung der Endfigur der Paraphorie. Die Figuren der Nekro- und Hämatophorie	286
3.6.4.	Die ‚Coda‘ oder der zweite Teil der ‚Vierten Durchführung‘	295
3.6.4.1.	Die Figuren der Astrophorie I und II: Die Reprise von <i>Rettung</i> und <i>Pflege</i>	295
3.6.4.1.1.	Die Figur der Astrophorie I: Die <i>exaltation</i> der Paidophorie ins Metaphysische	295
3.6.4.1.2.	Die Figur der Astrophorie II: Die Verschiebung von der ‚phorischen‘ Einheit zur Trennung	300
3.6.4.2.	Die Endfigur der Paraphorie oder die Figur des <i>néant</i>	302
3.6.4.2.1.	Die Figur als Kreuzpunkt von Bahnen: Überlagerung der Spuren von Kreuzigung und Apokalypse	302
3.6.4.2.2.	Die Phorie als Metapher eines anti- metaphysischen <i>écriture</i> -Konzepts	306
3.6.4.2.3.	Die Dekonstruktion der ethischen Dimension des Systems: Der Stillstand des Mechanismus der Inversion	311
3.6.4.3.	Die Endfigur der Astrophorie (III) oder die Figur des <i>absolu</i>	314
3.6.4.3.1.	Die Figur des <i>absolu</i> als pseudo- erkenntnistheoretisches Modell: Die <i>exaltation</i> des Sterns zur <i>grille</i> für die	

	„Offenbarung“ – Der Stern als Erzeuger des <i>jeu des différences</i>	314
3.6.4.3.2.	Die Dekonstruktion der Opposition der „phorischen“ Figuren des <i>absolu</i> und des <i>néant</i>	321
3.6.4.3.3.	Der Stern als Medium für die Erzeugung künstlicher Lichtreflexe: Metapher für die <i>écriture</i>	322
3.6.4.3.4.	Metaphysische Lesarten als Sinn- spuren des Sterns – Die Paradoxie von Vereinigung und Trennung	325
3.6.4.3.5.	Die Dekonstruktion des Modells der Christophorus-Legende	331
3.6.4.3.6.	Die Schlussfigur als Inszenierung des <i>comique cosmique</i>	336
4.	EINZELUNTERSUCHUNGEN ZU POSTMODERNEN TEXTVERFAHREN IM <i>ROI DES AULNES</i>	341
4.1.	Die <i>mythécriture</i> als <i>mise en fiction</i> musikalischer Vorbilder: Das Spiel mit den Elementen der Fugenstruktur	341
4.1.1.	Der <i>Roi des Aulnes</i> als Übersetzung einer Fuge. Auswertung der Analyse-Ergebnisse	341
4.1.2.	Die <i>Kunst der Fuge</i> : Modell <i>par excellence</i> für das <i>systeme de la</i> <i>phorie</i> als „grand effort“	351
4.2.	Zur Intertextualität im <i>Roi des Aulnes</i>	355
4.2.1.	Paradigmatische Zusammenstellung des <i>bricolage</i> -Materials	355
4.2.2.	Aspekte und Techniken	363
5.	TOURNIERS <i>MYTHÉCRITURE</i>	369
5.1.	Der <i>Roi des Aulnes</i> auf der Folie epistemologischer Modelle des Poststrukturalismus und der Postmoderne	369
5.2.	Spezifika des Tournierschen Konzepts einer <i>mythécriture</i>	375
6.	ENTRETIENS AVEC MICHEL TOURNIER	379
6.1.	Un entretien avec Michel Tournier (9. Oktober 1984)	379

6.2.	Une visite au Presbytère (5. April 1986)	391
7.	BIBLIOGRAPHIE	411
8.	ERGÄNZUNGSBIBLIOGRAPHIE ZUR ZWEITEN AUFLAGE: NEUERE TITEL ZUM <i>ROI DES AULNES</i> (1990-2012)	439
9.	ABBILDUNGSVERZEICHNIS	453